

Elternzeit und Elterngeld in Schweden und Deutschland

Hat die Elternzeit und das daran gekoppelte Elterngeld verglichen in Schweden und Deutschland einen Einfluss auf die Gleichstellung?



Hannah Grossglauser

Master Soziale Arbeit, FS23

Modul Sozialpolitik im internationalen Vergleich (SIV)

Modulverantwortung: Prof. Dr. Michelle Beyeler und Prof. Dr. Lucia Lanfranconi

Winterthur, 30.06.2023

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Fragestellung	3
2. Länderwahl.....	4
3. Elternzeit und Elterngeld.....	5
3.1 Deutschland.....	5
3.2 Schweden.....	5
3.3 Gegenüberstellung.....	6
4. Vergleich	7
4.1 Fertilitätsrate	7
4.2 Frauenerwerbsquote.....	8
5. Gleichstellung.....	9
6. Fazit	10
Quellenverzeichnis	11
Abbildungsverzeichnis.....	13
Einverständniserklärungen	14

1. Einleitung und Fragestellung

Die Modernisierung der Gesellschaft sowie der Wandel der Geschlechterrollen haben bewirkt, dass sich für Frauen neue Lebensperspektiven eröffneten. Durch eine höhere Beteiligung an Bildung und im Arbeitsmarkt, die Erfindung der Antibabypille und einem gesellschaftlichen Wandel wurde es für Frauen einfacher, ein Leben unabhängig von Familie zu führen. Dieser demografische Wandel führte zu sinkenden Geburtenraten. Die Auswirkungen, die daraus resultierten, haben zu einer Krise der Familie geführt, sodass die Entscheidung für Kinder nicht länger als private Angelegenheit betrachtet werden kann, sondern eine aktive Familienpolitik fordert (Dallinger, 2016, S.147, 149).

Ein Teilgebiet der Familienpolitik sind die Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Dallinger, 2016, S.148). Die Elternzeit als Teil dieser Massnahmen dient dazu, das Kind in der Zeit nach der Geburt zu betreuen und sich in der neuen Familiensituation einzufinden. Auch nach dieser Zeit gilt es für die Eltern Betreuungsarbeit zu leisten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bleibt für die nächsten Jahre von zentraler Bedeutung.

Im Rahmen dieser Arbeit wird der Fokus auf die Elternzeit und das daran gekoppelte Elterngeld in Deutschland (DE) und Schweden (SWE) gelegt. Anhand der Fertilitätsrate und der Frauenerwerbsquote wird dann ein Bezug zur Gleichstellung hergestellt.

An dieser Stelle ist zu bemerken, dass sich die Einflussnahme der Elternzeit auf die Gleichstellung nicht eindeutig messen lässt, da die Gleichstellung von Mann und Frau auch von anderen Faktoren abhängig ist. Infolgedessen wird in diesem Zusammenhang eine Analyse potenzieller Zusammenhänge durchgeführt.

Die folgende Fragestellung soll mit dem Fokus auf DE und SWE in dieser Arbeit behandelt werden:

Hat die Elternzeit und das daran gekoppelte Elterngeld verglichen in Schweden und Deutschland einen Einfluss auf die Gleichstellung?

2. Länderwahl

SWE gilt international als Vorreiter einer modernen Gleichstellungs- und Familienpolitik. Durch das sogenannte Doppelversorgermodell werden die Eltern darin bestärkt, die Erwerbsarbeit und die unbezahlte Care-Arbeit untereinander aufzuteilen (Duvander & Ferrarini, 2013, S.3).

Aber auch DE hat über die letzten Jahrzehnte mit neuen Massnahmen auf den gesellschaftlichen Wandel und die Bedürfnisse von Familien reagiert (BPB, o.J.). So weist DE mittlerweile eine überdurchschnittlich hohe Frauenerwerbsquote auf. Auch die Fertilitätsrate ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und nähert sich SWE an (Eurostat, 2023).

Unterschiede weisen die beiden Länder in der Typologisierung nach Esping-Andersen auf. SWE wird dem sozialdemokratischen, DE dem konservativen Wohlfahrtstyp zugeordnet. Auch gemäss der Typologie des Familialismus nach Leitner sind DE und SWE unterschiedlich einzuordnen. In SWE wird der optionale Familialismus praktiziert. Dieser zeichnet sich durch eine umfangreiche öffentliche Kinderbetreuung und staatliche Transferleistungen aus, die direkt und indirekt anfallende Kosten für Kinder ausgleichen. Dadurch haben Frauen die Möglichkeit, ohne Druck negativer Einkommensauswirkungen frei zu entscheiden, ob sie ihre Kinder selbst erziehen oder externe Kinderbetreuung in Anspruch nehmen möchten, um einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen. DE hingegen lässt sich dem expliziten Familialismus zuordnen. Dieser impliziert, dass das traditionelle Familienmodell aufrechterhalten bleibt, indem durch monetäre Leistungen das fehlende Einkommen der Frau kompensiert wird. Zudem zeichnet sich der explizite Familialismus durch ein schwach ausgebautes Kinderbetreuungsangebot aus, was sich jedoch in einigen Ländern dieses Typus, wie auch in DE, verändert hat (Dallinger, 2016, S.39, 152-153).

Ein Ländervergleich ist deshalb interessant, weil DE und SWE unterschiedlichen Typologien zugeordnet werden, jedoch verglichen mit anderen EU-Staaten beide überdurchschnittliche Frauenerwerbsquoten und Fertilitätsraten aufweisen.

3. Elternzeit und Elterngeld

3.1 Deutschland

Das deutsche Elterngeld löste 2007 das Erziehungsgeld ab (Dallinger, 2016, S.157). 2015 trat das neue Gesetz zum Elterngeld und zur Elternzeit in DE in Kraft (BMFSF, 2015).

In DE kann jeder Elternteil bis zu drei Jahre Elternzeit für sich beanspruchen. Diese drei Jahre können in maximal drei Zeitabschnitten bis zum achten Lebensjahr des Kindes aufgeteilt werden. Ab dem dritten Lebensjahr dürfen maximal noch 24 Monate in Anspruch genommen werden (BMFSF, 2021).

Beteiligen sich beide Elternteile an der Betreuung des Kindes, erhalten sie insgesamt 14 Monate Elterngeld. Übernimmt nur ein Elternteil die Kinderbetreuung, beläuft es sich auf zwölf Monate. Die Aufteilung der Monate steht den Eltern frei. Beim sogenannten Basiselterngeld kann jeder Elternteil dabei mindestens zwei und höchstens zwölf Monate für sich beanspruchen. Diese zwei verbindlichen Monate sollen Väter verstärkt in die Kinderbetreuung einbinden. Möchten Eltern nach der Geburt des Kindes wieder Teilzeit arbeiten, können sie das Elterngeld über den doppelten Zeitraum erhalten (ElterngeldPlus). Die Höhe des Elterngelds beläuft sich bei höherem Einkommen auf 65 Prozent, bei niedrigem Einkommen auf bis zu 100 Prozent des Einkommens vor der Geburt. Somit wird einkommensschwachen Familien eine grössere finanzielle Unterstützung gewährt und die Kluft zwischen den Einkommensklassen verringert. Der Mindestbetrag liegt dabei bei 300, der Maximalbetrag bei 1800 Euro im Monat (BMFSF, 2023).

3.2 Schweden

SWE war weltweit das erste Land, das 1974 den Mutterschaftsurlaub durch Elternurlaub ablöste (Sverige, o.J.).

In SWE haben Eltern Anspruch auf 480 Tage Elternurlaub. Jeder Elternteil hat Recht auf 240 dieser Tage. Seit 2016 sind 90 Tage davon verbindlich für jeden Elternteil vorgesehen und lassen sich nicht auf den Partner oder die Partnerin übertragen (Sverige, 2022). Diese sogenannten "Daddy-Months" sollen dazu dienen, Väter mehr in die Kinderbetreuung einzubinden (Lanfranconi & Küng, 2018, S.3).

In den 480 Tagen des Elternurlaubs erhalten die Eltern das Elterngeld. Dieses wird pro Elternteil für 240 Tage ausbezahlt. Im ersten Lebensjahr des Kindes haben die Eltern die Möglichkeit, gleichzeitig für maximal 30 Tage bezahlten Elternurlaub zu beanspruchen, sogenannte Doppeltage. Die Höhe des Elterngelds beträgt ca. 80% des Einkommens der

Eltern und wird über 390 Tage ausgezahlt. Es beläuft sich auf 250 – 1'027 SEK pro Tag (ca. 21 - 87 Euro¹ pro Tag). In den restlichen 90 Tagen werden pauschal 180 SEK pro Tag (ca. 15 Euro) ausbezahlt. Teilzeitarbeit ist in dieser Zeit möglich, die Bezugsdauer ändert sich entsprechend (Europäische Kommission, o.J.).

3.3 Gegenüberstellung

	DE	SWE
Elternzeit	3 Jahre pro Elternteil	16 Monate, jeder Elternteil hat Anspruch auf 8 Monate, 3 Monate verbindlich für jeden Elternteil
Elterngeld	14 Monate	16 Monate
	300 – 1'800 Euro/ Monat	637 – 2'619 Euro/ Monat ²

Abbildung 1: Gegenüberstellung Elternzeit und Elterngeld von DE und SWE. Eigene Darstellung.

In DE können Eltern insgesamt 72 Monate Elternzeit beziehen und danach ihr Arbeitsverhältnis wieder aufnehmen. Das ist ein sehr langer Zeitraum und deutlich höher als in SWE mit 16 Monaten. Diese hohe Differenz relativiert sich, wenn der Zeitraum und der Betrag des ausbezahlten Elterngelds gegenübergestellt werden. In SWE wird während der vollen Elternzeit, also 16 Monate, Elterngeld ausgezahlt. In DE beläuft es sich auf 14 Monate, was ein etwas kürzerer Zeitraum als in SWE ist. Die Minimal- und Maximalbeträge sind in DE tiefer als in SWE.

In beiden Ländern gibt es eine Anzahl an Monaten, die nicht übertragbar und vom anderen Elternteil bezogen werden können. Zudem besteht sowohl in DE wie auch in SWE die Möglichkeit, Teilzeit zu arbeiten.

¹ Stand 29.06.2023 1 Sek=0.085 Euro. Zahlen wurden gerundet.

² Umrechnung in Monate, 1 Monat= 30 Tage

4. Vergleich

Es wurde ersichtlich, dass in DE und SWE, trotz gewisser Unterschiede, ähnliche Ansätze bei der Handhabung der Elternzeit und des Elterngelds verfolgt werden. Deshalb ist es von Interesse, die Fertilitätsrate und die Frauenbeschäftigungsquote in den beiden Ländern in Bezug auf die Elternzeit und das Elterngeld zu analysieren und vergleichen.

4.1 Fertilitätsrate

Wie in Abbildung 2 ersichtlich ist, hat in DE die Fertilitätsrate in den letzten Jahren fast linear zugenommen und betrug im Jahr 2021 1.58 Kinder pro Frau. Sie liegt damit über dem Durchschnittswert der EU-Länder mit 1.53 Kinder pro Frau. Zwar ist die Fertilitätsrate in DE nach wie vor tiefer als in SWE, jedoch hat sie sich dieser stark angenähert. Auffallend ist, dass die ursprünglich sehr hohe Fertilitätsrate in SWE bis 2021 kontinuierlich auf 1.67 Frauen pro Kind gesunken ist (Eurostat, 2023).

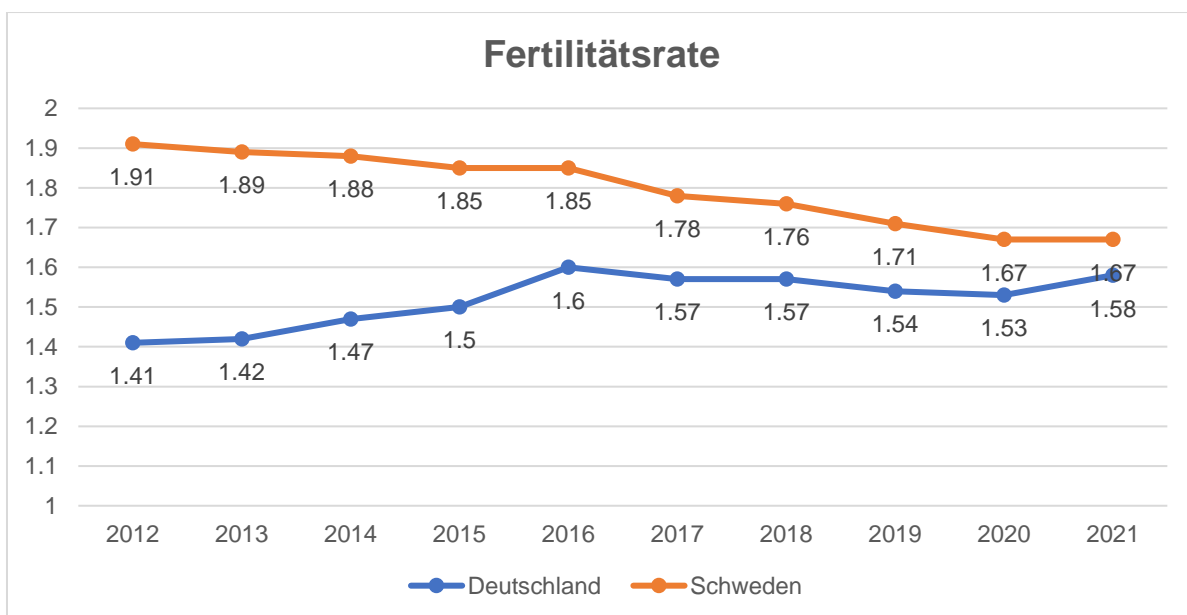


Abbildung 2: Fertilitätsrate DE und SWE. Zahlen entnommen von Eurostat (2023).

Die steigende Fertilitätsrate in DE könnte unter anderem auf das neue Gesetz zum Elterngeld und der Elternzeit zurückzuführen sein, da es die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aktiv unterstützt. Wie in Abbildung 2 ersichtlich ist, ist seit 2015, als das Gesetz in Kraft trat, die Geburtenrate um 0.08 Kinder pro Frau gestiegen und hatte 2016 sogar einen Peak mit 1.6 Kinder pro Frau.

Nach Population Europe (o.J.) lässt sich die sinkende Fertilitätsrate in SWE nicht durch die waltende Familienpolitik erklären. Es lassen sich jedoch andere Vermutungen anstellen.

Mögliche Gründe könnten die Ungewissheit der Zukunft wie beispielsweise der Klimawandel oder die Verschlechterung des Arbeitsmarktes sein, die die Attraktivität, Kinder zu bekommen, verringern.

4.2 Frauenerwerbsquote

Laut Statista (2023) weist SWE die höchste Frauenerwerbsquote der EU-Länder aus.

Diese lag 2022 bei 81.3%. Aber auch DE zeichnet sich durch eine überdurchschnittliche Frauenerwerbsquote aus. 2022 lag der Durchschnitt in den EU-Ländern bei 69.5%, in DE bei 75.4% (Eurostat, 2023).

Abbildung 3 veranschaulicht die prozentuale Zunahme erwerbstätiger Frauen in beiden Ländern über die letzten Jahre. 2022 betrug die Differenz zwischen SWE und DE nur 5.9%. Dieses Gesamtbild verändert sich jedoch, wenn die Zahlen mit den Teilzeitbeschäftigungen von Frauen verglichen werden. 2022 arbeiteten 47.2% der erwerbstätigen Frauen in DE Teilzeit, in SWE waren es nur 28.9%.

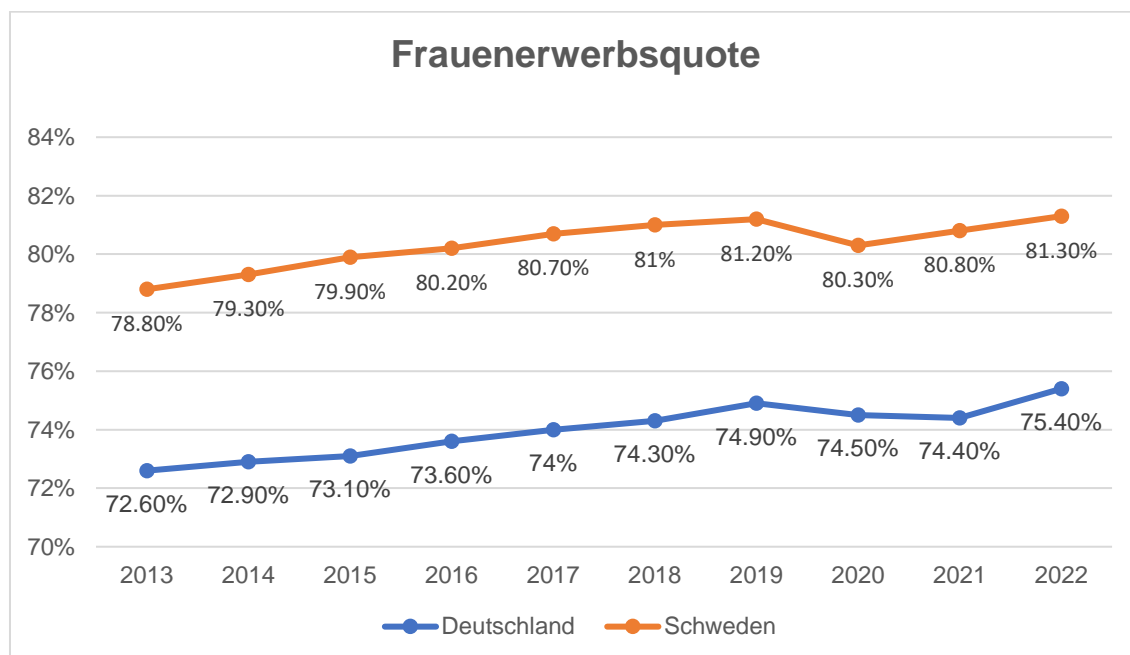


Abbildung 3: Frauenerwerbsquote (Frauen zwischen 15-64 Jahre) in DE und SWE. Entnommen von Eurostat. (2023).

Bezogen auf die Elternzeit könnte diese Diskrepanz von 18.3% auf die unterschiedliche Dauer der Elternzeit zurückzuführen sein. Laut Statista (2021) besteht in DE nach wie vor eine gesellschaftliche Erwartung, dass Frauen die Betreuung der Kinder übernehmen. Würde eine Frau beispielsweise zwei Jahre der Elternzeit beanspruchen, kann es dazu führen, dass sie nach einer längeren Auszeit einen langsameren Wiedereinstieg in den Vollzeitberuf

bevorzugt und sich für eine Teilzeitstelle entscheidet. In SWE könnte eine Frau maximal nur 13 Monate Elternzeit beziehen und somit schneller wieder ins Berufsleben einsteigen.

Zudem besteht in SWE keine gleich ausgeprägte Erwartung, dass Frauen die Kinderbetreuung vollumfänglich übernehmen, da seit den 1970er Jahren eine Familienpolitik verfolgt wird, die allen Bürgern und Bürgerinnen Zugang zum Arbeitsmarkt verschafft (Lanfranconi & Küng S.1).

5. Gleichstellung

Anhand der erhaltenen Daten zur Elternzeit und dem Elterngeld, der Fertilitätsrate und der Frauenerwerbsquote können potentielle Zusammenhänge zur Gleichstellung in DE und SWE hergestellt werden.

Durch eine gut ausgestaltete Elternzeit mit finanzieller Unterstützung und einem Rechtsanspruch auf Rückkehr zum vorherigen Arbeitsplatz können Frauen nach der Geburt leichter in den Arbeitsmarkt zurückkehren. Dies kann die Frauenerwerbsquote erhöhen und zur Gleichstellung beitragen. Sowohl SWE wie auch DE verfügen über eine relativ lange Elternzeit³, wobei es in SWE 2 Monate mehr sind.

In SWE gelten für jeden Elternteil 90 Tage der Elternzeit als verbindlich. Dadurch wird gefördert, dass Väter drei Monate zu Hause bleiben und Care-Arbeit leisten. Gemäss Sverige (o.J.) beanspruchen Väter in SWE im Durchschnitt ca. 30 % der Elternzeit.

Auch in DE gibt es zwei Monate für jeden Elternteil, die nicht übertragbar sind. 2020 beanspruchten Väter ca. 25% der Elternzeit (Statistisches Bundesamt, 2021).

Ein weiterer Schritt in Richtung Gleichstellung für DE soll 2024 umgesetzt werden. Laut dem Stern (2022) wurde vom Familienministerium bestätigt, dass sich Väter zwei Wochen bezahlt beurlauben lassen können. Dies soll ins Mutterschutzgesetz eingebunden werden.

Sowohl in DE als auch in SWE haben Eltern die Möglichkeit, während der Elternzeit Teilzeit zu arbeiten und einen Teil des Elterngelds zu beziehen. Dies ermöglicht es Müttern und Vätern, sich um ihre Kinder zu kümmern und gleichzeitig ihre berufliche Tätigkeit beizubehalten und trägt zur Chancengleichheit bei, da beide Elternteile die Möglichkeit haben, ihre Karriere fortzusetzen, ohne dass eine vollständige Unterbrechung erforderlich ist.

Die überdurchschnittlich hohen Frauenerwerbsquoten in DE und SWE zeigen, dass sich beide Länder aktiv für die Gleichstellung einsetzen und gute Bedingungen bei der Elternzeit und dem

³ Hier wird für DE Bezug auf die mit Elterngeld vergütete Elternzeit genommen (12 Monate).

Elterngeld bestehen. SWE ist DE noch etwas voraus, jedoch zeigt sich in DE eine positive Entwicklung in Richtung Gleichstellung und eine Annäherung an die Zahlen in SWE.

6. Fazit

Die Elternzeit und das daran gekoppelte Elterngeld spielen eine wichtige Rolle bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in DE und SWE. Obwohl es Unterschiede in der Ausgestaltung gibt, verfolgen beide Länder ähnliche Ansätze.

In DE hat das neue Gesetz zur Elternzeit im Jahr 2015 potentiell zu einem Anstieg der Fertilitätsrate geführt. Sie liegt mittlerweile über dem EU-Durchschnitt. SWE hingegen hat trotz seiner fortschrittlichen Familienpolitik eine sinkende Fertilitätsrate zu verzeichnen, die nicht durch die Familienpolitik allein erklärt werden kann.

Beide Länder weisen überdurchschnittliche Frauenerwerbsquoten auf, wobei SWE die höchste Quote in der EU aufweist. DE hat jedoch in den letzten Jahren aufgeholt und liegt nur knapp hinter SWE. Es ist jedoch anzumerken, dass in DE ein höherer Anteil der erwerbstätigen Frauen Teilzeit arbeitet als in SWE.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Elternzeit und das Elterngeld positive Auswirkungen auf die Gleichstellung haben können. Die Unterschiede zwischen DE und SWE in Bezug auf Fertilitätsrate und Frauenerwerbsquote zeigen jedoch, dass die Familienpolitik allein nicht ausreicht, um die Gleichstellung von Mann und Frau zu gewährleisten. Weitere gesellschaftliche und strukturelle Faktoren spielen ebenfalls eine Rolle.

Quellenverzeichnis

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2023). *Elterngeld*. Abgerufen von <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/familienleistungen/elterngeld/elterngeld-73752>

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2021). *Elternzeit*. Abgerufen von <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/familienleistungen/elternzeit/elternzeit-73832>

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2015). *Gesetz zum Elterngeld und zur Elternzeit*. Abgerufen von <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/gesetze/gesetz-zum-elterngeld-und-zur-elternzeit-73806>

Bundeszentrale für politische Bildung. (o.J.). *Familienpolitische Maßnahmen in Deutschland*. Abgerufen von <https://www.bpb.de/themen/familie/familienpolitik/191737/familienpolitische-massnahmen-in-deutschland/>

Dallinger, U. (2016). *Sozialpolitik im internationalen Vergleich* (1. Auflage). UVK Verlagsgesellschaft mbH.

Duvander, A., & Ferrarini, T. (2013). *Schwedens Familienpolitik im Wandel: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft*. Friedrich Ebert Stiftung. Abgerufen von <chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://library.fes.de/pdf-files/id/10231.pdf>

Europäische Kommission. (o.J.). *Schweden – Elterngeld und Leistungen bei Geburt*. Abgerufen von <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1130&intPagelId=4808&langId=de#:~:text=W%C3%A4hrend%20des%20ersten%20Lebensjahres%20des,Geburtstag%20des%20Kindes%20genommen%20werden.>

Eurostat. (2023). Erwerbsquoten nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit (%). Abgerufen von https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFSA_ARGAN__custom_6682116/default/table?lang=de

- Eurostat. (2023). *Gesamfruchtbarkeitsrate*. Abgerufen von <https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tps00199/default/table>
- Eurostat. (2023). *Teilzeitbeschäftigung als Prozentsatz der gesamten Beschäftigung, nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit (%)*. Abgerufen von https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFSA_EPPGAN/default/table?lang=de
- Lanfranconi, L., & Küng, S. (2018). *Familien- und Gleichstellungspolitik in Schweden – ein Vorbild für die Schweiz?*. Sozialpolitik.ch
- Rossetti, D. (o.J.). *Why are birth rates in Sweden falling?* Abgerufen von <https://population-europe.eu/research/policy-insights/why-are-birth-rates-sweden-falling#:~:text=Explanatory%20models%20for%20the%20decline,been%20particularly%20strong%20in%20Sweden.>
- Statista. (2021). *Warum Frauen in Teilzeit arbeiten*. Abgerufen von <https://de.statista.com/infografik/25095/warum-frauen-in-teilzeit-arbeiten/>
- Statista. (2023). *Europäische Union: Erwerbsquoten in den Mitgliedstaaten^{1 2 3 4}, aufgeschlüsselt nach Geschlecht im 1. Quartal 2023*. Abgerufen von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/188794/umfrage/erwerbsquote-in-den-eu-laendern/#:~:text=Die%20h%C3%B6chste%20Erwerbsquote%20von%20Frauen,Quartal%202023%2C%20aufgeschl%C3%BCsselt%20nach%20Geschlecht.>
- Statistisches Bundesamt. (2021). *Elterngeld 2020. Väteranteil steigt auf knapp 25%*. Abgerufen von https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_146_22922.html
- Stern. (2022). *Familienministerin bestätigt: Bezahlter Vaterschaftsurlaub kommt 2024*. Abgerufen von <https://www.stern.de/politik/deutschland/bezahlter-vaterschaftsurlaub-kommt-laut-ministerin-2024--32956402.html>
- Sverige. (2022). *In Sweden, it's possible to combine career with familie life. Here's why*. Abgerufen von <https://sweden.se/life/society/work-life-balance>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gegenüberstellung Elternzeit und Elterngeld von DE und SWE. Quelle: eigene Darstellung.....	6
Abbildung 2: Fertilitätsrate DE und SWE. Zahlen entnommen von Eurostat (2023).	7
Abbildung 3: Frauenerwerbsquote (Frauen zwischen 15-64 Jahre) in DE und SWE. Entnommen von Eurostat. (2023).	8

Einverständniserklärungen

- Diese Arbeit wurde selbständig, ohne Hilfe Dritter und unter Angabe aller Benutzerquellen angefertigt

- Ich habe mich an die Vorgaben betreffend die Zeichenzahl gehalten. Der Haupttext dieser Arbeit umfasst: 14'700 Zeichen (inkl. Leerzeichen).

- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass falls ich eine Note 5.3 oder besser für diese Arbeit erhalte, diese Arbeit auf der Webseite <https://virtuelleakademie.ch/good-practice-beispiele/sozialpolitik-im-vergleich/> online publiziert wird und damit späteren Studierenden sowie einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird.

Ort, Datum und Unterschrift

Winterthur, 30.06.2023

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Gross', with a long horizontal flourish extending to the right.